

Lesen

Lesen und somit die Lesekompetenz sind notwendige Voraussetzungen für die Teilnahme am gesellschaftlichen und politischen Leben, für lebenslanges Lernen sowie für den schulischen und beruflichen Erfolg. „Nicht lesen können bedeutet, von den wesentlichen Bereichen des gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens ausgeschlossen zu sein“ (Spiegel Verlag & Stiftung Lesen 1995, S. 77).

Die Familie als erste und wichtigste Sozialisationsinstanz ist für die individuelle Lesesozialisation des Kindes von grundlegender Bedeutung. Deren Leseverhalten ist ausschlaggebend für die Vorerfahrungen, die das Kind mit in die Schule bringt. Nicht in allen Familien ist ein lesefreundliches Klima vorhanden, welches zur Entwicklung kindlicher Neugier und Lesemotivation entscheidend beiträgt. So steht die Schule als wichtige Sozialisationsinstanz vor der Aufgabe, allen Kindern die literarische Kultur näher zu bringen, um ihnen so die Teilnahme am gesellschaftlichen und politischen Leben zu ermöglichen.

Daraus entwickelt sich für uns als Grundschule die Zielsetzung, bei allen Kindern ihre Fähigkeiten zur Erschließung und Bewertung von Texten aller Art auszubauen sowie mit dem Leseprozess verbundene Fertigkeiten so weiter zu entwickeln, dass sie am Ende ihrer Grundschulzeit über 'Lesekompetenz' verfügen.

Leseeinteresse - Motivation - Rituale

Wir verstehen Lesen als eine aktive Tätigkeit. Der Leser stellt als 'Bedeutungsgeber' in der Auseinandersetzung mit einem Text eine Bedeutung, einen Sinn her. Dies geschieht in ständiger Wechselbeziehung zwischen textgeleiteten und wissensgeleiteten Prozessen. Neue Informationen aus einem Text werden mit vorhandenem Wissen, mit vorhandenen kognitiven Strukturen verknüpft.

Um eine Lesekultur zu entwickeln, die dazu beiträgt, Lesekompetenz ab dem ersten Schultag konsequent aufzubauen, hat sich das Kollegium der Albert-Schweitzer-Schule auf folgende Verbindlichkeiten verständigt:

Leseecken	In allen Klassenräumen sind Leseecken eingerichtet.
Lesematerialien	In allen Klassenräumen befinden sich frei zugängliche Lesematerialien (Spiele, Dominos, Bildkarten ...).
Bücherkisten / Schülerbibliothek / Themenkisten der Stadtbücherei	In allen Klassenräumen des Haupthauses befinden sich Bücherkisten, die zum selbstständigen Lesen altersgemäßer Texte anregen sollen. Die Kinder leihen sich Bücher aus, sprechen mit ihren KlassenkameradInnen über deren Inhalt und werden so motiviert, Bücher auch außerhalb der Schule zu lesen. Als Äquivalent verfügt die Dependance im Buchenbusch über eine eigene Schülerbibliothek, die zum regelmäßigen Ausleihen von Büchern anregt.

	Im Haupthaus gibt es wegen der räumlichen Nähe zur Stadtbücherei keine Schülerbibliothek. Hier erfüllt die Stadtbücherei die Funktion der Schülerbibliothek. Sie wird von den Lerngruppen regelmäßig besucht und bietet so auch den Kindern des Haupthauses die Möglichkeiten, außerhalb der Schule auf Lesematerial zurückzugreifen.
Stillesezeiten	Im Wochenablauf sind feste Stillesezeiten integriert.
Vorlesen	In den Klassen wird regelmäßig vorgelesen. Je besser die Kinder lesen können, desto mehr wird das Vorlesen von Geschichten und Texten auch von den SchülerInnen selbst übernommen.
Lesepaten	Zur Förderung des Aufbaus von Lesekompetenz können Lesepaten die Klassen unterstützen (Aufklärungshinweise für Lesepaten: Siehe Anhang!).
Vorlesewettbewerb	Der Vorlesewettbewerb im Jahrgang 4 ist fester Bestandteil schulischer Aktivitäten. Er wird jährlich durchgeführt. Der/die 'SchulsiegerIn' der ASS tritt auf Neu-Isenburger Ebene gegen die SchulsiegerInnen aller weiteren Grundschulen an.
Buchvorstellungen	Die Kinder erhalten regelmäßig die Möglichkeit, ihre Lieblingsbücher in der Klasse vorzustellen.
Klassenlektüren	Neben dem Vorlesen wird ab dem ersten Schuljahr jährlich mindestens ein Buch im Schuljahr gemeinsam gelesen. Die Erarbeitung von Klassenlektüren wird begleitet von den unterschiedlichsten Arbeitsaufträgen (vom Malen zu Texten, Beantworten von Fragen, Nachspielen von Szenen, Weiterschreiben von Buchkapiteln, Verfassen von Buchkritiken ...).
Antolin	Um die Lesemotivation sowie die Lesefähigkeiten der Kinder weiter zu steigern, nutzen alle Klassen das Internetprogramm Antolin. Auf Antolin können die Kinder in den Klassenräumen, in den Computerräumen beider Standorte sowie auch zu Hause zurückgreifen.

Neben der 'hedonistischen' Funktion (Lesen zur Unterhaltung / Lesen als Genuss) hat das Lesen noch eine 'informativische' Funktion. Hierbei liegt der Schwerpunkt auf dem Erfassen von Sachverhalten, auf dem Erkennen von Sinnzusammenhängen, auf einer Wissenserweiterung. So wird das Lesen in nahezu allen Unterrichtsfächern zu einem zentralen Aspekt.

Insbesondere **projektorientiertes Arbeiten**, die **Tages-** bzw. **Wochenplanarbeit**, der **Stationsbetrieb** und auch der **Werkstattunterricht** bieten vielerlei Möglichkeiten, SchülerInnen zum Lesen herauszufordern. Da Arbeitsaufträge in der Regel schriftlich verfasst sind, kommt dem sinnerfassenden Lesen eine besondere Bedeutung zu. Mit der Arbeit kann tatsächlich erst begonnen werden, wenn das Gelesene entsprechend 'durchdrungen', sprich verstanden ist.

Neben dem Erlesen von Arbeitsaufträgen bietet (besonders) der Werkstattunterricht eine Fülle von Leseangeboten – nicht zuletzt durch zum Thema passende Sachbuchangebote (auf Wunsch werden von der Stadtbücherei themenbezogene Bücherkisten zusammengestellt), durch themenbezogene Informationstexte, durch Zeitungsbeiträge, durch Lexika u.v.m. Auf diese Weise kann den unterschiedlichen Leseinteressen der Kinder sinnvoll Rechnung getragen werden.

Lesenlernen im Anfangsunterricht der ASS

Wenn Kinder in die Schule kommen, ist es eines ihrer Hauptanliegen, Lesen und Schreiben zu lernen. 'Lernen' soll dabei jedes Kind selbstbestimmt, selbstständig und in dem von ihm gewählten Tempo. Die Lehrkraft begleitet und unterstützt es auf diesem Weg.

Im Anfangsunterricht wird überwiegend **fächerübergreifend** unterrichtet. Deutsch, Sachunterricht, Kunst und Musik sind oftmals projektorientiert miteinander verknüpft. Individualisiertes, fächerübergreifendes Arbeiten in Projekten berücksichtigt inhaltlich die Interessen der jeweiligen jahrgangsgemischten Lerngruppen. Für den Lese- und Schreiblernprozess stehen somit faktisch mehr als die in der Stunden-tafel für das Fach Deutsch ausgewiesenen sechs Wochenstunden zur Verfügung.

Unterrichtsprojekte werden in regelmäßigen Jahrgangskooperationssitzungen erarbeitet, besprochen, ausgetauscht und optimiert. Neben der Arbeitserleichterung für jede einzelne Lehrkraft kann so der Unterricht ständig weiter entwickelt und die Teamarbeit im Kollegium gefördert werden.

Wichtiger Bestandteil des Leseunterrichts in der flexiblen Eingangsstufe ist das **Vorlesen**. In entspannter Atmosphäre beisammen sitzend lernen die Schüler spannende Geschichten kennen. Sie entwickeln Vorfreude, da am Folgetag die Geschichte weiter gelesen wird. Die vorgelesenen Geschichten bieten Anlass zum Klassengespräch.

Einmal im Jahr wird der **Leistungsstand** des Lesens und Schreibens durch standardisierte Verfahren festgehalten (Stolperwörter-Lesetest und Hamburger Schreibprobe). Dies dient zum einen der Diagnostik, bildet zum anderen die Grundlage der Erstellung individueller Lernpläne und/oder Förderpläne (vgl. hierzu auch LRR-Konzept).

Zum Zeitpunkt des Übergangs in die Jahrgangsstufe 3 sollten alle Kinder das **Strategische Ziel 1** erreicht haben, das da lautet: „Am Ende des zweiten Grundschuljahres sollen alle Schülerinnen und Schüler altersgemäße Texte sinnerfassend lesen können.“

Bausteine des sprachlichen Anfangsunterrichts

Sprecherziehung und Schulung der phonologischen Bewusstheit

Die jahrgangsgemischte Arbeit in den Flex-Klassen fördert und entwickelt grundsätzlich die Sozialkompetenz eines jeden Kindes. Hierbei kommt der mündlichen Kommunikation eine außerordentlich große Bedeutung zu.

Neben der Unterstützung beim Aufbau von Sozialkompetenzen wird durch Kommunikation der Wortschatz sowie das Welt-, Begriffs- und Sprachwissen der Kinder erweitert. Der bewusste Aufbau mündlicher Kommunikationsfähigkeit ist ein unerlässlicher Faktor im Hinblick auf eine positive Persönlichkeitsentwicklung.

Kommunikationsfähigkeit ist eine wichtige Voraussetzung auch für eine erfolgreiche Textrezeption sowie für eigene Textproduktionen.

Da für einen erfolgreichen Schriftspracherwerb deutliches und verständliches Sprechen unerlässlich ist, wird vor allem im Anfangsunterricht hierauf verstärkt geachtet. Die phonologische Bewusstheit, die Fähigkeit, die Lautstruktur der gesprochenen Sprache zu erkennen, wird geschult, gefördert, ausgebaut.

Um zum Schuljahresbeginn die Voraussetzungen im Bereich der phonologischen Bewusstheit für alle Kinder zu verbessern, hat die ASS im Rahmen der Zusammenarbeit mit den Kitas in Neu-Isenburg angeregt, bereits in der Kita das Würzburger Trainingsprogramm durchzuführen. Diesem Wunsch wurde punktuell auch entsprochen. Das Würzburger Trainingsprogramm unterstützt und verbessert die phonologische Bewusstheit und somit die Lernvoraussetzungen zum Schriftspracherwerb.

Lesen durch Schreiben - Arbeit mit der Anlauttabelle

Um im Bereich der Schrift-Sprache die unterschiedlichen Vorerfahrungen der Kinder angemessen berücksichtigen zu können, um jedes Kind bei seinem Leselernprozess individuell zu unterstützen, arbeiten wir nach der Methode "Lesen durch Schreiben". Durch den Einsatz der Anlauttabelle kann jedes Kind vom ersten Tag an unmittelbar auf alle Buchstaben zugreifen.

Auf diese Weise knüpfen die Kinder direkt an ihr Vorwissen an, lernen alle Buchstaben und Laute individuell und in der für sie subjektiv bedeutsamen Reihenfolge. Die Arbeit mit der Anlauttabelle (Buchstabenhaus) berücksichtigt die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen sowie die unterschiedliche Lerngeschwindigkeit der Kinder. Jedes Kind kann entsprechend seinen individuellen Fähig- und Fertigkeiten den Prozess des Schriftspracherwerbs in seinem eigenen Tempo durchlaufen. Durch die Arbeit mit der Anlauttabelle erschließen sich die Kinder den Weg, von der gesprochenen Sprache zum geschriebenen Wort zu finden. Sie erfahren das erste grundlegende Prinzip unserer Schriftsprache - die Zuordnung von Lauten zu Buchstaben.

Lesetexte verschiedener Leseniveaus

In einer jahrgangsgemischten Lerngruppe muss dem unterschiedlichen Vorwissen sowie dem individuellen Lerntempo der Kinder angemessen Rechnung getragen werden. Aus diesem Grund erhalten die Kinder von Anfang an Lesetexte unterschiedlichen Anspruchs. Die Texte differieren im Hinblick auf Textlänge, Schriftgröße, Semantik, Syntax und Stilistik. Alle Texte sind (idealerweise) eng mit den Interessensbereichen der Kinder verknüpft und haben meist inhaltliche Anbindung an den Unterricht.

Während des Leselernprozesses unterstützen die Kinder sich gegenseitig. Versiertere Leser (oftmals die Kinder, die bereits länger die Schule besuchen) überprüfen

die Sinnentnahme der Leseanfänger, indem das Gelesene von diesen wiederholt wird. Dabei kontrollieren die geschulteren Leser nebenbei ihr eigene Leseleistung.

Bausteine zur Entwicklung der Lesekompetenz im weiterführenden Leseunterricht

Üben im Leseunterricht

Ein Aspekt des Aufbaus von Lesekompetenz ist das differenzierte **Üben**. Da sich das Erlernen des Lesens als ein schwieriger, problemlösender Prozess darstellt, sind Interesse und Anstrengungsbereitschaft der SchülerInnen wichtige Voraussetzungen für deren Erfolg. Das Kind muss daher die Bedeutung des Lesens auch beim Üben in lebensnahen Situationen erfahren. Die produktive Auseinandersetzung mit dem Gelesenen ist überaus wichtig.

Annegret von Wedel-Wolff bietet in ihrem Buch "Üben im Leseunterricht der Grundschule" eine Fülle von Anregungen, die es uns ermöglichen, auf die spezifischen Fähigkeiten unserer Schüler einzugehen.

Dekodierfähigkeit (die schnelle Erfassung der korrekten Bedeutung von Wörtern und Sätzen)

- ☞ Morpheme, z.B. Stamm- und Endungsmorpheme: du schwimm-**st**, du bist **ge**-fahren, Fahr-zeug / Zusammengesetzte Wörter, z.B. Fußball, pfeilschnell, ...

Hypothesenbildung (Antizipation)

- ☞ Bild-Text Zuordnung
- ☞ Ergänzung fehlender Textteile, die durch den Kontext erschlossen werden können, (Bsp.: fehlende Buchstaben, Wortteile, ...)
- ☞ Fantasiewörter aus dem Kontext heraus bestimmen

Hypothesen überprüfen

- ☞ Kuckuckswörter herausfinden (Bsp.: Was passt nicht? Käse, Wurst, Auto, Banane)
- ☞ ein Wort "zu viel" entdecken (Bsp.: Esel schreien ihn laut.)
- ☞ kleine Sinnfehler im Text entdecken (Bsp.: Die Stierin hat das Kalb geboren.)

Lesestrategien

Neben dem Leseinteresse an sich sind **Lesestrategien** ein entscheidendes Hilfsmittel für den Aufbau von Lesekompetenz. Welche Lesestrategie angemessen erscheint, entscheidet der Leser. Lesestrategien müssen mit den Kindern gemeinsam erarbeitet sowie regelmäßig angewendet, sprich geübt werden. Übungen zur Lesestrategie nach R. Ahrens-Drath:

Lesestrategie	methodische Ideen	Funktion
Antizipieren und Vorhersagen treffen	nur Überschrift / Bild / Textanfang präsentieren; Wörter auslassen und von den Kindern einsetzen lassen	Neugier wecken, persönliche Betroffenheit herstellen, motivieren, Aktivität herstellen

Technik des lauten Denkens	Text Satz für Satz präsentieren und Assoziationen aussprechen lassen	individuelle leserabhängige Bedeutungskonstruktion erkennbar machen
Textinhalte bildlich vorstellen	Kopfkino (geschlossenen Augen) - Textinhalte grafisch darstellen	Vorstellung - Perspektivwechsel, erklären auch schwieriger Zusammenhänge
Beispiele finden (mündlich und schriftlich)	ähnliche Situationen beschreiben, ähnliche Texte zum Vergleich vorstellen	Analogien bilden, verallgemeinern, Transferbildung
Textstrukturen untersuchen (inhaltlich und formal)	"Textlupe" (Bsp.: „Sucht alle Sätze, in denen die Mutter beschrieben wird!“ o. "Sucht alle Wörter der Wortfamilie <u>fahren</u> !")	sprachliche Form zur Textentschlüsselung nutzen, Textsortenkenntnis und Wissen um Kompositionsprinzipien aufbauen
Textstellen markieren	Schlüsselwörter suchen und unterstreichen, den wichtigsten Satz im Absatz markieren	inhaltliche Makrostruktur eines Textes herausarbeiten
Textstellen zusammenfassen	"Berichte deinem Nachbarn, was du gelesen hast" (schriftliche oder mündliche Zusammenfassung des Textes oder Textteils)	Aussage eines Textes in eigene Worte fassen, Makrostruktur fixieren, schriftliche Aufzeichnung als Grundlage des Behaltens kennen lernen
Fragen zum Text nach leisem Lesen beantworten	Kinder beantworten Fragen der Lehrkraft	Verstehen prüfen
SchülerInnen stellen Fragen zum Text	SchülerInnen formulieren selbst Fragen zum Text und beantworten sie gegenseitig	eigenständige Auseinandersetzung mit dem Text

Arbeit mit dem Leselotsen

Abschnitt	Aufgabe
Vor dem Lesen	"Der Text hat eine Überschrift, vielleicht findest du auch Bilder. Durch diese bekommst du Ideen, hast Einfälle, stellst Vermutungen an. Notiere dazu fünf Wörter."
Beim Lesen	"Lies den Text langsam und genau. Gibt es Stellen oder Wörter, die du nicht verstehst? Unterstreiche sie mit einem Bleistift."
Klären	"Kläre die Stellen, die du nicht verstanden hast. Das hilft: Nachdenken - Suche nach einer Erklärung im Text. Nachschlagen - Du kannst in einem Lexikon nachschlagen. Nachfragen - Du kannst jemanden fragen."

Gliedern	"Teile den Text in Abschnitte ein und nummeriere sie. Nun kannst du jedem Abschnitt eine Überschrift geben."
Markieren	"Markiere in jedem Abschnitt die wichtigen Wörter. Schreibe sie in eine Liste."
Zusammenfassen	"Fasse den Inhalt des Textes mit deinen Worten zusammen. Benutze dabei deine Wörterliste. Trage jemandem deine Zusammenfassung vor."
Auswerten	"Sieh dir deine fünf Wörter vom Anfang an. Welche deiner Ideen und Vermutungen passen zum Text ? Der Leselotse hat sieben Abschnitte. Welche haben dir beim Verstehen besonders gut geholfen ?"

Die "W"-Fragen in Bezug auf literarische Texte

Wer kommt vor ?

Wo spielt die Geschichte ?

Wann spielt die Geschichte ?

Was passiert ?

Warum handeln die Personen so ?

Wie findest du das ?

Die Kompetenzstufen der Lesekompetenz

Lesen wird in verschiedene Kompetenzstufen unterteilt. Diese zu erkennen, ist eine wichtige Grundlage zur Förderung der Entwicklung von Lesekompetenz.

Kompetenzstufe	Inhalt	Beispiele für mögliche Fragen
1. Stufe: Reproduktion	Informationen im Text erkennen und in möglichst unveränderter Form wiedergeben	Wie heißt die Hauptperson ? Was tut die Person ?
2. Stufe: Reorganisation	Informationen aus dem Text entnehmen / in veränderter Form wiedergeben / einfache Schlussfolgerungen ziehen	Was bedeutet es, wenn im Text steht: „Gewittergesicht“ ?
3. Stufe: Transfer	Informationen auf vergleichbare Sachverhalte und Anwendungssituationen beziehen, komplexe Schlussfolgerungen ziehen und einfache Probleme lösen	Wer hat in dem Text Recht: Die Frau oder der Mann ? Begründe deine Meinung !

Um bei den SchülerInnen die Lesekompetenz gezielt zu entwickeln bzw. adäquat zu fördern, ergeben sich folgende Aufgabenbereiche, die in der Unterrichtsplanung und im Unterricht den Leselernprozess der Schüler/innen unterstützen:

Informationen ermitteln

- ☞ Überschrift über einen Text finden
- ☞ aus verschiedenen Überschriften eine passende auswählen
- ☞ Fragen zu einem Text beantworten
- ☞ selbst Fragen zu einem Text stellen
- ☞ Text-/ Bild-Zuordnung finden
- ☞ Vorwissen aktivieren
- ☞ überfliegend lesen
- ☞ orientierend lesen
- ☞ selektiv lesen
- ☞ Lesehilfen nutzen (Klappentext, Inhaltsverzeichnis, ...)
- ☞ Textabschnitte durch Überschriften kennzeichnen
- ☞ Schlüsselwörter ermitteln
- ☞ ...

Informationen fixieren

- ☞ Notizen, Stichpunkte, Zusammenfassungen anfertigen
- ☞ Steckbriefe erstellen
- ☞ Textstellen markieren
- ☞ Aussagen in einem Schaubild visualisieren
- ☞ Mindmap erstellen
- ☞ Gliederung erstellen
- ☞ ...

Mit Informationen und Aussagen weiterarbeiten

- ☞ Texte szenisch darstellen
- ☞ Texte / Textstellen gestisch darstellen
- ☞ Texte / Textstellen klanglich darstellen
- ☞ Texte / Textstellen bauen, malen, zeichnen
- ☞ Texte / Textstellen weiterschreiben
- ☞ Texte / Textstellen mit Schrift gestalten
- ☞ einen Paralleltext schreiben
- ☞ Begriffe / Kategorien bilden
- ☞ Autorenstandpunkt ermitteln
- ☞ Argumente ermitteln
- ☞ Briefe schreiben an Personen des Textes
- ☞ ...

Texte reflektieren und bewerten

- ☞ Aussagen eines Textes zu Alltagswissen in Beziehung setzen
- ☞ Fazit aus dem Text ziehen (Welche Schlussfolgerungen lassen sich ziehen ? Was sagt der Text Neues ? Wo und wie knüpft der Text an Vorwissen an ?)
- ☞ mehrere Informationsquellen zu dem Thema nutzen, um zu begründeter Einschätzung zu gelangen

Texte identifikatorisch lesen

- ☞ Lieblingsstellen auswählen
- ☞ spannendste, lustigste, interessanteste Stelle auswählen
- ☞ von einem Text ausgehend über sich sprechen oder schreiben
- ☞ sich in eine Handlung oder eine Person hineinversetzen
- ☞ persönlichen Leseindruck formulieren
- ☞ eigene Gedanken, Meinungen, ... während des Lesens formulieren
- ☞ Textteile kommentieren
- ☞ Texte mit eigenen Gedanken ergänzen, weitererzählen oder weiterschreiben
- ☞

Elternarbeit

Zeigen Eltern großes Interesse am Schulleben ihrer Kinder, wirkt sich dies in der Regel sehr positiv auf deren Schulerfolg aus. Eltern können ihre Kinder motivieren, sie können deren schulisches Engagement fördern, ihre Selbstständigkeit fordern. Voraussetzung hierfür ist es, dass Eltern gut informiert sind. So ist das Kollegium der ASS bestrebt, insbesondere auf Elternabenden folgende Bereiche ausführlich zu thematisieren:

- ☞ Schriftspracherwerb
- ☞ Rechtschreibunterricht
- ☞ Lese-/ Rechtschreib-/ Rechenschwäche (LRR)
(Fördermöglichkeiten in der Schule, sinnvolles Üben, ...)
- ☞ Bedeutung des Vorlesens / Kommunikation über Gelesenes
- ☞ Lesepaten zu Hause und in der Schule (MitschülerInnen, Eltern, Großeltern, ...)
- ☞ "Lesefutter"-Empfehlungen
- ☞ Antolin
- ☞ Kooperation mit der Stadtbücherei → Zusammenstellung von Lesekisten, Mitgestaltung der Lesewettbewerbe - schulintern sowie auf Neu-Isenburger Ebene -, Autorenlesungen, Lesenächte, ...)

Diagnostik - Tests

Um die SchülerInnen adäquat fördern und fordern zu können, beobachtet und testet die ASS regelmäßig deren Lesekompetenz. Im Zusammenhang mit einer Fortbildung im Schuljahr 2007/2008 hat sich die ASS auf standardisierte Verfahren geeinigt, mittels derer die Lesekompetenz der SchülerInnen in allen Jahrgängen einheitlich überprüft wird.

Der **Stolperwörtertest** wird in den Jahrgangsstufen 2-4 in der letzten Januarwoche (vor dem Schulhalbjahreswechsel), in der Jahrgangsstufe 1 im Mai/Juni durchgeführt.

Die **Hamburger Schreibprobe** (HSP) wird in den Jahrgangsstufen 1 und 2 (Flexible Eingangsstufe) durchgeführt, und zwar zweimal im Jahr jeweils zu den empfohlenen Zeitpunkten - im Januar/ Februar bzw. im Mai/Juni.